

erstand. Die Hochblüte der Kunst, die in dieser Periode einen ungewöhnlichen Reichtum genialer Naturen schuf, hat sich in den unsterblichen Meisterwerken der Malerei und Plastik erhalten, deren glänzende Fülle die fürstlichen Sammlungen in seltener Röstlichkeit bergen. Darunter sind zwei Bilder vom stärksten Vertreter des Quattrocento, dem Florentiner Sandro Botticelli, die von seltener Anmut und Lieblichkeit erfüllt sind und in ihrem fast märchenhaft anmutenden Farbenzauber die Herrlichkeit der florentinischen Renaissance verkörpern, zwei Tafeln von dem durch bedeutende Maltechnik hervorragenden Carmelitermönch Filippo Lippi, ferner Werke von Jacopo del Sellajo, Bastiano Mainardi, dem großen Altarmaler Francesco Cosca aus der Schule von Ferrara, von den zwei tüchtigen Repräsentanten der Umbrischen Schule des 15. Jahrhunderts Franceschi Piero di Benedetto und Marco Palmezzano, von Marco Zoppo, dem Kamaldulenser Mönch Lorenzo da Monaco. Die Reihe der Renaissance-Maler wird weitergeführt durch Boccaccino Boccaccio aus der Schule von Mantua, die Venetianer Carlo Crivelli, Giovanni Mansueti und Antonio Tisoio, den seltenen Jacob di Barbari, durch Bernardino Zaganelli da Cotignola. Besondere Erwähnung verdienen Marc Anton Franciabigio mit dem Meisterwerk eines Porträtes, Angiolo Bronzino mit dem Bilde des jungen Alessandro de Medici, Giovanni Antonio Licinio da Pordenone und Paris Bordone, Giovanni Girolamo Savoldo mit dem gewaltigen Bild einer Grablegung Christi, Moretto, einer der edelsten religiösen Maler Italiens, berühmt durch seine Altarbilder, Giovanni Battista Moroni mit dem vielgenannten Brustbild eines Geistlichen und Bernardino Gatti, der Schüler Correggios.

Diese flüchtig und unvollständig gestreiften Neuerwerbungen des Fürsten aus dem Zeitalter der italienischen Klassik, denen sich noch solche aus der Nachblüte der venezianischen Landschaftsmalerei aus dem 18. Jahrhundert beigesellen, haben in zwei Sälen der Galerie einen prachtvollen Rah-